

WOLFSBURG

Grundschulneubau wird eher fertig und günstiger

14,5 Millionen Euro sind bislang fürs Grundschulprojekt veranschlagt. Kinder können vielleicht schon im Sommer 2026 einziehen.

Barbara Benstem

Wolfsburg. Solche Nachrichten sind selten und werden in der (Bau)welt dringend gebraucht: Der Neubau der Leonardo da Vinci Grundschule wird voraussichtlich nicht nur früher fertig, sondern auch noch günstiger! Diese frohe Kunde hatte Christian Brinsa, Chef des Geschäftsbereichs Hochbau, bei einem Baustellenrundgang auf dem Baugelände am Mittwoch auf Lager. 14,5 Millionen Euro sind bislang fürs Grundschulprojekt veranschlagt. „Wenn jetzt nichts Außergewöhnliches passiert, können die Kinder vielleicht sogar schon im Sommer 2026 einziehen. Um wie viel genau die Maßnahme günstiger wird, können wir derzeit noch nicht sagen, nur dass es günstiger wird. Es läuft besser, als wir dachten“, freute sich Brinsa.

Je nach Gewerk sind 50 bis 70 Firmen, darunter etliche aus der Wolfsburger Region, am Neubau der Leonardo da Vinci Schule beteiligt. Danach sollen auch noch die benachbarten Gebäude der Gesamtschule Zug um Zug saniert werden. Die Grundschule hat ihren Standort bisher an der Örtze-Straße.

Jetzt aber zum Rundgang und zum Blick in den Bau. Stadträtin Iris Bothe, zuständig für die Wolfsburger Schulen, schilderte zunächst, wie intensiv man sich mit der Planung und der Entscheidung für ein bestimmtes Konzept beschäftigt habe. „Das Schulgebäude muss immer als dritter Pädagoge betrachtet werden. Bei der Leonardo da Vinci haben wir es unter anderem mit der Zweisprachigkeit zu tun. Wir sind in Herford fündig geworden, wo eine Schule ein Raumprogramm entwickelt hatte, wie wir es hier brauchen.“

Neben dem Deutsch-Italienisch-Unterrichten geht es unter anderem auch um den Ganztagsbetrieb. Und um Nachhaltigkeit. Letzteres kann man aktuell verfolgen, wenn die Photovoltaik aufs Dach gebracht wird. Vier sogenannte Cluster wird es geben, jedes in eigener Farbe. Hochbauchef Brinsa gestand, dass er mit der Farbe Lila dabei seine Probleme gehabt hätte. „Mein Team hat mir aber gesagt, dass ich nicht so konservativ sein soll“, gestand er schmunzelnd.

Also ist ein Cluster jetzt an der Farbe Lila zu erkennen. Ruhe und ungestörtes Lernen werden im Gebäude großgeschrieben, gleichzeitig Transparenz und Miteinander. Umgesetzt wird dies durch große Glasscheiben, die die Bereiche teilweise voneinander trennen.

Die vier Dachterrassen, schilderte Rundgangsleiterin Silke Pfeiffer, die gemeinsam mit Kollegin Sandra Wöhrer vom Hochbau durchs Gebäude und aufs Dach führte, werden den Kindern nicht nur als Lern-

bereich, sondern auch im Ernstfall als Rettungsweg dienen. Die Bauweise des Schulgebäudes ist insgesamt zweigeschossig, es ist ein Massivbau aus Stahlbeton, teilweise auch Sichtbeton in Kombination mit Holz.

Beim Blick in eines der Klassenzimmer ist der Eindruck ein heller und freundlicher. Die Fenster sind groß, das Holz an der Decke vermittelt ein behagliches Gefühl. Stadträtin Bothe, die auch für die Kindertagesstätten zuständig ist,

Wenn jetzt nichts Außergewöhnliches passiert, können die Kinder vielleicht sogar schon im Sommer 2026 einziehen.

Christian Brinsa,
Chef des Geschäftsbereichs Hochbau

stellte beim Rundgang fest, dass ein Raumprogramm entstehe, dass gerade den jüngeren Grundschulkindern, die gerade aus der Kita kämen, der Übergang in die Schule leicht machen werde. Zum Konzept zählen Rückzugsinsel, Differenzierungsraum für Einzel-, Förderunterricht und individuelle Betreuung, ansprechendes Lehrerzimmer.

„Alle Räume, inklusive Flur und Foyer können bespielt und genutzt werden, zum Beispiel auch für Veranstaltungen“, schildert das Mitarbeitersteam aus dem Hochbau. Wenn alles glattläuft, könnten die Kinder schon im Sommer 2026 einziehen, spätestens im Herbst. „Die Außenanlagen werden im Herbst fertiggestellt“, kündigt Christian Brinsa an. „Die Kinder können dann mitverfolgen, wie alles entsteht.“ Ohnehin seien die Grundschüler dabei auch selbst in die Planungen einbezogen, sie werden ihr Schulgartengelände selbst mitgestalten.

Als Nächstes wird der Aufzug eingebaut, die Photovoltaik kommt aufs Dach und der Innenausbau geht Zug um Zug weiter. Das Gebäude wird mit Fernwärme beheizt, in den Clustern gibt es jeweils dezentrale Lüftungen.

„Wir sind bisher überdurchschnittlich zufrieden“, freut sich GB-Hochbauchef Brinsa. „Bis auf einige wenige Ausnahmen, die man immer hat, läuft es mit den Firmen sehr gut.“ Die Firmen aus der Region kommen aus Wolfsburg, Parsau, Velpke, Helmstedt, weitere aus ganz Deutschland.

Wenn alles optimal weiterlaufe, könnte der Grundschulbetrieb zu Beginn des neuen Schuljahres am 13. August 2026 starten, so das Team vom Hochbau. In jedem Fall gehe man aber davon aus, dass der Schulbetrieb im Herbst startet.



An der Franz-Marc-Straße in der Kreuzheide entsteht derzeit ein neues Gebäude für die Leonardo-da-Vinci-Schule.

DARIUS SIMKA/REGIOS24



Silke Pfeiffer (rechts) und Sandra Wöhrer, Projektleiterinnen beim Hochbau, führten über den Rohbau.

BARBARA BENSTEM/FMN



Aufs Dach bekommt die Grundschule Leonardo da Vinci Photovoltaik.

BARBARA BENSTEM/FMN

Anzeige

ANGELS

BETTY&CO

BRAX

BOSS

CAMBIO

GARTON

comma,

eterna

Marc O'Pollo

MANGO

monari

MOS MOSH

OLYMP

OPUS

ROY ROBSON

TOMMY

HILFINGER